

## «Wir gehen davon aus, dass der Biomarkt weiter wachsen wird.»

**Christian Guggisberg ist Leiter Beschaffung/Disposition bei Coop.**



■ **Die Biomärkte haben sich in letzter Zeit erfreulich entwickelt. Bei welchen Bio- rohstoffen aus pflanzlicher Produktion sehen Sie den grössten Bedarf, der durch Schweizer Produkte gedeckt werden könnte?**

Christian Guggisberg: Ein bedeutendes Wachstumspotenzial liegt bei Brotgetreide wie Dinkel, Weizen und Roggen sowie bei Raps, da bei diesen Produkten unser Bedarf noch bei weitem nicht gedeckt werden kann.

■ **Als wie nachhaltig beurteilen Sie das gegenwärtige Nachfragehoch?**

Guggisberg: Ob die derzeitigen Wachstumsraten (dieses Jahr knapp 10%) auch in den nächsten Jahren erzielt werden können, ist nicht sicher. Wir gehen jedoch davon aus, dass der Biosektor weiterhin überdurchschnittlich wachsen und an Bedeutung zunehmen wird.

■ **Bio Suisse möchte den**

**Mangel an Umstellern in der Schweiz mit Beratung und Gesprächen von Landwirt zu Landwirt beheben. Gibt es von Coop auch Anstrengungen, mehr Schweizer Biobetriebe zu finden?**

Guggisberg: Wir unterstützen die Bio Suisse in ihren Bemühungen, neue Biobauern zu finden und senden auch entsprechende Signale aus.

■ **Welche preislichen Zückerchen sind von Seiten von Coop bei den gesuchten pflanzlichen Rohstoffen zu erwarten?**

Guggisberg: Coop unternimmt erhebliche Anstrengungen um das Angebot von Bioprodukten noch attraktiver zu machen und fördert damit gezielt deren Absatz. Damit bieten wir den bestehenden und den umstellungswilligen Betrieben die Möglichkeit, zu wachsen und sind gleichzeitig ein zuverlässiger Abnehmer. Wir engagieren uns auch in Förderprojekten wie zum Beispiel für Produkte aus den Berggebieten, die unter der Kompetenzmarke «Pro Montagna» angeboten werden oder durch unsere Kooperation mit der Organisation Sativa für die Produktion und eine grössere Auswahl an Biosaatgut. Für Bioprodukte bezahlen wir

**«Bei Brotgetreide und Raps kann unser Bedarf bei**

**weitem nicht gedeckt werden.»**

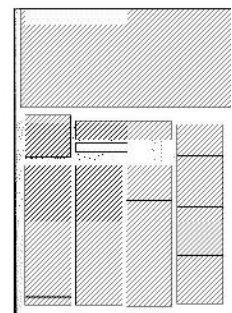
Christian Guggisberg, Coop

selbstverständlich den berechtigten Mehrpreis gegenüber konventionellen Produkten.

■ **Bio Suisse will nun beim Weizen nur noch Topsorten. Wird das aus Ihrer Sicht den Versorgungsengpass mit Inland-Bioweizen noch mehr verschärfen?**

Guggisberg: Nein, wir begrüssen die Bestrebungen zur Nutzung von Sorten, die für den biologischen Landbau besonders geeignet sind, weil durch höhere Widerstandskraft auch die Ernte- und Ertragsicherheit gesteigert werden. Unser Engagement bei Sativa soll zudem dazu beitragen, dass genügend Auswahl und Menge an Saatgetreide zur Verfügung stehen, soweit dies die klimatischen Bedingungen erlauben.

■ **Wie beurteilen Sie die**



### **Zukunftsansichten für die verschiedenen pflanzlichen Rohstoffe in der kommenden Zeit? Lohnt es sich demzufolge für Ackerbaubetriebe, auf Bio umzustellen, ohne Gefahr zu laufen, in zwei Jahren vor einem Preiseinbruch zu stehen?**

Guggisberg: Generell gehen wir davon aus, dass der Biomarkt

weiter wachsen wird. Die Entwicklung im Ausland legt dies nahe. Ausserdem wird Coop das Bio-segment weiter ausbauen und hier überdurchschnittlich wachsen. Wir sind bestrebt, durch eine möglichst gute Planung das Angebot auf die zu erwartende Nachfrage auszurichten.

#### **■ Gibt es neue Bio-Pro-**

### **dukte von Coop, die lanciert werden?**

Guggisberg: Coop lanciert dieses Jahr mehr als 80 neue Bioprodukte – von drei Sorten Vollkorn-Biscuits über Swiss Beef Jerky (Rindfleisch-snacks) und neue Jogurtsorten bis zu Sushi und Energy-Drink. Auch nächstes Jahr wird das Naturaplan-Sortiment erweitert und modernisiert werden.



Bild: Archiv

Die Nachfrage nach Bioprodukten ist gross. Vor allem beim Getreide, Raps, Zucker und neuerdings auch bei den Kartoffeln deckt das Inlandangebot die Nachfrage bei Weitem nicht.